

# Stolper Post.

Responsible Editor for the political and non-political part:  
Mag Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Responsible for the advertising part: Franz Faust in Stolp.  
Print and publish by F. W. Feige's Bookshop in Stolp.

The "Stolper Post" appears daily (with the exception of Sundays and holidays.)

The subscription price for the year 1898 is 60 Pf., with postage 75 Pf. and for all other postal districts 75 Pf. Foreign with "International Subscription Sheet" 90 Pf., with postage 120 Pf. and for all other postal districts 115 Pf.

Advertising price for the long-term advertisement or for the space for 10 lines, for 14 days 15 Pf. — Recharge for the long-term advertisement or for the space 30 Pf.

## Politischer Wochenbericht.

In der Budget Commission des Reichstags ist die erste Lesung des Flottengesetzes zu Ende geführt worden. Seitens des Centrums wurde beantragt, die geordneten Schiffe statt in sieben bereits in sechs Jahren zu bauen. Die Regierungsdirektoren erklärten sich damit einverstanden. Darauf wurde über die Deckungsfrage verhandelt. Die endgültige Abstimmung über dieselbe ist indessen vertagt worden. Der bisherige Gang der Verhandlungen berechtigt zu der Hoffnung auf Annahme des Entwurfs. In dem alle Centrums Mitglieder für die Herstellung des Flotten-Mindestbestandes schon in sechs Jahren stimmten, bekennt sie damit, daß die Schiffsforderungen der Regierung unabweisbar sind.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat in der verfloffenen Woche mehrfach bedeutende Verhandlungen gehabt. So gelangte die Frage der wirtschaftlichen Sammlungspolitik zur Erörterung. Durch entgegenkommende Aeußerungen hervorragender Vertreter von Industrie und Landwirtschaft wurde der notwendige Interessenausgleich wesentlich gefördert. Ferner fand bei der zweiten Lesung des Gesetz-Entwurfs über den Hundertmillionen-Fonds der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister von Miquel, Gelegenheit, den nationalen Abwehrgedanken durch Verschmelzung mit allgemeinen wirtschaftlichen Gesichtspunkten wirksam zu vertiefen. Gegenwärtig steht der Kultur-Etat auf der Tagesordnung.

In unserm Nachbarstaate Oesterreich hat sich ganz plötzlich ein Kabinettswechsel vollzogen. Die von dem bisherigen Gesamt-Ministerium erbetene Entlassung ist seitens des Kaisers bewährt worden. An Stelle des Freiherrn v. Gautschi wurde Graf Thun zum Minister-Präsidenten ernannt. Inwieweit mit diesem Personenwechsel zugleich eine Veränderung des politischen Aussehens stattfinden wird, entzieht sich gegenwärtig noch der Voraussicht.

Welche Bedeutung England den gleichzeitigen Vorgängen in Westafrika und Ostasien beimißt, geht zur Genüge aus einem jüngst erschienenen Artikel der "Times" hervor. In demselben heißt es, England sei fest entschlossen, seine westafrikanischen Besitzungen vor der Einengung durch Frankreich zu bewahren. Ebenso sei es zur Vertretung des Grundsatzes der Handelsfreiheit auf den großen Märkten des fernen Ostens bereit, selbst der Möglichkeit europäischer Verwicklungen muthig entgegenzutreten.

Die gegenwärtige Lage Kubas erweist sich als fortdauernd störend für die spanisch-amerikanischen Beziehungen. Augenblicklich scheinen sich dieselben wieder besonders feindselig gestalten zu wollen, insbesondere in Nordamerika herrscht eine kriegerische Stimmung. Vom nordamerikanischen Repräsentanten-Hause ist ein Gesetz-Entwurf angenommen worden, durch welchen dem Präsidenten der Union zu werden der nationalen Vertheidigung 50 Millionen Dollars zur Verfügung gestellt werden. Doch ist es in dem Wirrwarr sich widersprechender Nachrichten schwer, eine klare Einsicht zu erlangen.

In Griechenland ist das Gesetz, betreffend die Finanz-Kontrolle und das Abkommen mit den Staatsgläubigern, endgiltig von der Kammer genehmigt worden und wird unverzüglich vom Könige vollzogen werden. Die deutsche Diplomatie hat damit abermals einen Erfolg errungen.

Die deutsch-chinesischen Verhandlungen sind nunmehr zum Abschlusse gelangt. Der Vertrag, welcher auch die an Deutschland in Schantung gewährten wirtschaftlichen Zugeständnisse umfaßt, ist von beiden Theilen unterzeichnet worden. Kapitän zur See Rosenbühl wurde an die Spitze der Militär- und Civil-Verwaltung im Kiautschau-Gebiet gestellt.

Rußland verlangt eine Entschädigung Chinas betreffs der Pachtung von Port Arthur und Talienwan. Die Verhandlungen werden in Petersburg geführt. Man betrachtet die Angelegenheit als geregelt.

Im koreanischen Ministerium sind Zwistigkeiten ausgebrochen. Allem Anscheine nach ist die Verpachtung der Doo-Insel an Rußland durch den koreanischen Minister des Auswärtigen der Grund dieser Zwistigkeiten.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 12. März 1898.

\*\*\* Vom Hofe. Zum Theil bei den Majestäten waren am Mittwoch Abend einige Personen aus der persönlichen Umgebung des hochseligen Kaisers Wilhelm I. geladen, darunter Fürst Radziwill, Generalarzt Dr. Leuthold und Generalleutnant von Pleßsen. Donnerstag Morgen machte der Kaiser einen Spaziergang und besuchte dabei das Denkmal der Königin Luise im Thiergarten. Hierauf hörte er im Schlosse die Vorträge des Kriegsministers von Gopfer und des Chef des Militärcabinetts v. Hahnke. Nachmittags weilte der Monarch in Potsdam, wohnte in der Kaiserin des Leib-Garde-Fusaren-Regiments der Offizier-Korps bei und spritzte sodann mit den Offizieren der Garde du Corps.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin von Rußland nähert sich nach einem Petersburger Bulletin dem normalen; der Schlaf und das Wohlbefinden sind durchaus gut. We es heißt, soll die Kaiserin im April ihre Heimath (Darmstadt) besuchen.

Die Gerüchte über bevorstehende Aenderungen im preussischen Staatsministerium nehmen kein Ende. Trotz der bereits erfolgten officiellen Dementis heißt es bald, daß Herr v. d. Rode, bald Herr Thielen oder Herr Bisse demnächst ihre Posten verlassen werden. So lange die Gerüchte nicht andere als der vager Vermuthungen auftreten, wird man gut thun über sie einfach zur Tagesordnung überzugehen.

Der Bundesrath, welcher am Donnerstag eine Sitzung abhielt, erledigte u. A. den Antrag von Schaumburg-Lippe betreffend die Thronfolge im Fürstenthum Lippe, einige Fragen des Auswanderungsgesetzes und die Reichstagsresolution betr. Ausschmückung des Reichstagsgebäudes.

In der Budgetcommission des Reichstags wurde am Donnerstag die Beratung des Marineetats beendet, indem die Positionen des Etats im Wesentlichen zur Annahme gelangten. Die Beratung des Flottengesetzes in der Commission soll der "Nordb. Allg. Ztg." zufolge fortgesetzt werden, sobald die Erklärung der Verb. Regierungen zur Deckungsfrage vorliegt; dieselbe wird schon in den aller nächsten Tagen erfolgen.

Die Mittheilungen über die Neuwahlen zum Reichstage und zum preussischen Landtage werden von der "Post" als willkürliche bezeichnet, indem erklärt wird, daß über den Zeitpunkt der Neuwahlen ein Beschluß noch nicht gefaßt worden ist.

Die drei fuhrten zuerst mit der Bahn nach Mittelhütten. Aber hier war es erst recht schwer, etwas Näheres zu erfahren. Wer gab hier auf einem so belebten Kreuzungspunkte auf die einzelnen Reisenden acht, woher sie kamen, und wohin sie fuhrten? Dennoch hatte man Glück. Eine junge Person, die der Beschreibung Lenis entsprach, war nach Sesselberg gefahren, einer unbedeutenden Station einer kleinen Verbindungsbahn. Man reiste also weiter nach Sesselberg.

Hier nun erfuhr man, daß eine solche Dame mit dem Frühzuge um acht gekommen und mit dem Nachmittagszuge nach Kreuz am Stein sich begeben habe. Sie sei fast der einzige Fahrgast nach jener Richtung gewesen. "Sie war jung und schön, doch traurig und hatte verweinte Augen!" berichtete der Stationsvorstand.

In Kreuz am Stein gestellte sich ein Weinhändler zu ihnen, und wie es so zur Rede kam, erfuhrten sie, daß ein stattlicher schöner Herr mit ihm von Mittelhütten nach Dreihausen gefahren sei. Dort sei er mit einer hübschen Dame, die aus der Richtung von Sesselberg über Kreuz am Stein gekommen sei, zusammengetroffen. Auch ein älterer Herr, muthmaßlich ein Bekannter, habe sich in Dreihausen ihnen angeschlossen und sei mit ihnen bis zur Grenze gefahren. Dort hätten die drei sich die Hand gereicht und sich getrennt. Wohin sie etwa gereist seien, könne er nicht angeben, denn er sei noch am selben Tage zurückgefahren.

Es blieb also nichts übrig, als in der Grenzstation Nachforschungen zu halten.

Nun waren in der Niederung, während im Gebirge Schneefälle niedergingen, große Regengüsse herabgeströmt, hatten die Bahnstrecke unterwaschen und den Verkehr nach allen vier Richtungen für den Augenblick unmöglich gemacht, so daß man von hier aus überall nach den nächsten Stationen nur zu Fuß oder zu Wagen, letzteres nur mit großen Schwierigkeiten, gelangen konnte. Nur diesem Umstande, daß die drei Flüchtlinge bei ihrer Weiterfahrt solche Hindernisse fanden und, um nur vorzukommen zu können, doch einen und denselben Weg nehmen mußten, wiewohl sie augenblicklich beabsichtigten, sich hier abermals zu trennen, um etwaige Verfolger irreführen zu können, war es zu danken, daß man ihre Spur fand. Die Richtung, die sie eingeschlagen hatten, ließ mit Sicherheit darauf schließen, daß sie sich einem Mittelmeerhafen zugewandt hatten. Ein Wagenbesitzer der betreffenden Endstation, der die Flüchtlinge zur nächsten Station geführt hatte und die Freigebigkeit des Grafen nicht genug loben konnte, führte auf den richtigen Weg. Es waren

Im "Reichsanzeiger" wird ein Allerhöchster Erlass betreffend die Aufnahme einer Anleihe auf Grund der Gesetze vom 31. März 1897 und 30. Juni 1897, vom 7. März 1898 veröffentlicht, in dem für Zweck der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen die Aufnahme einer Anleihe von 466,993,4 M. sowie die einer solchen für Zweck der Reichsheeres-Verwaltung von 350,743,65 M. angekündigt wird. Der Zinssfuß dieser beiden Anleihen soll auf 3 pCt. festgesetzt werden.

Der Reichsanzeiger bringt einen Tarif, nach welchem die Abgaben für das Befahren des Dortmund-Ems-Kanals einschließlich der Kanal-sirten Ems bis zur Schleuse Herbrum und des Seitenkanals Oldersum-Emden zu entrichten sind.

Der Bund der Landwirthe ist bemüht, die Fleischervereinigungen zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die amerikanische Fleischeinfuhr zu veranlassen. Zu diesem Zweck hat der Abg. King den Vorstand des allgemeinen deutschen Fleischerverbandes zu Verhandlungen eingeladen, die zur Zeit bereits stattfinden. — Mit der Frage des Abeternangeß auf dem Lande haben sich neubildungs verschiedene preussische Landwirtschaftskammern beschäftigt und Mittel zur Bekämpfung dieser namentlich für den mittleren und großen Landbesitz bedrohlichen Erscheinung in Vorschlag gebracht. Wie erinnerlich sollte die Frage auch im Abgeordnetenhaus vor einiger Zeit zur Erörterung gelangen, mußte jedoch vertagt werden, da die Regierung sich noch nicht schlüssig gemacht hatte. Es bleibt abzuwarten, wann dies geschehen sein wird.

Mit einer Neuguinea-Vorlage wird der Reichstag nicht mehr befaßt worden, wenn die Abtheilung eines Berliner Blattes richtig ist, daß die Verhandlungen zwischen dem Auswärtigen Amt und der Neuguineacompanie endgiltig geschlossen haben. Man wird annehmen dürfen, daß der Regierung die Vorschläge der Gesellschaft als zu weitgehend annehmbar erschienen. Diese Annahme stützt sich auf die Thatfache, daß, als bekannt wurde, auf Neuguinea seien Goldfunde gemacht worden, Blätter zu melden wußten, die Compagnie habe daraufhin ihre Entschädigungsansprüche an das Reich erhöht.

Zur Flottenvorlage verlaßt, daß Abg. Wieber in der Centrumsfraction bereits die Mehrheit für sich gewonnen hat. Ob indessen die Entscheidung noch vor Ostern, das auf den 10. April fällt, erfolgen wird, ist noch recht zweifelhaft. Nach den Geschäftspositionen des Reichstags soll zunächst die zweite und dritte Lesung des Etats beendigt werden, bevor das Flottengesetz nach seiner Erledigung in der Budgetcommission an das Plenum gelangt.

Der 18. März, welcher zum Andenken an die Revolution von 1848 von socialdemokratischer Seite stets gefeiert worden ist, dürfte bei der diesjährigen fünfzigsten Wiederkehr Anlaß zu ganz besonderen Demonstrationen bieten. Der preussische Minister des Innern hat angesichts dieser Wahrscheinlichkeit seine Anordnungen aber schon bei Zeiten getroffen und das Berliner Polizeipräsidium angewiesen, jedwede Demonstration, insbesondere auf dem Friedhof der Märzgefallenen in Friedrichshain zu verhindern. Selbst die Niederlegung von Kränzen daselbst, die bisher gestattet war, soll von der Polizei verboten werden. Zur Erreichung dieses Zweckes wird wahrscheinlich der ganze Friedhof am 18. März abgesperrt werden.

dieselbst drei direkte Billets bis Triest gelöst worden, und einer der Pader erinnerte sich genau der eleganten Figur Löwens und des auffallend schönen Mädchens an seiner Seite, sogar des Alters, der mit ihnen gefahren war. Man telegraphirte also nach Triest, die Betreffenden bei ihrer Ankunft oder vor ihrer Abfahrt anhalten zu wollen. Auch die Behörden anderer Hafenstädte in Istrien waren telegraphisch verständigt worden. So wahr man denn mit einem der nächsten Züge nach Triest. Hannes war fast krank vor Aufregung. Wie leicht konnten die drei die Stadt schon verlassen haben, und dann war Leni rettungslos für ihn verloren. Je mehr die Südbahn sich dem Karste näherte, je mehr sie ins Gebirge kam, desto höher stieg auch Hannes's Angst, zu spät zu kommen. Als die Höhe endlich überquert war und der Felsenwall plötzlich auseinanderriß und Triest zu Füßen der Reisenden lag, umgürtet vom blauen Meere, stieß Hannes einen Schrei aus, aber es war kein Schrei des Entzückens über das wunderbare, bezaubernde Bild zu seinen Füßen, es war ein Schrei der Angst und Verzweiflung. Eines jener Schiffe, die von dieser Höhe aus gesehen, wie weiße Floden auf den Wellen tanzten, könnte ihm sein Liebste entführt haben auf immerdar.

Man kam im Bahnhofe an. Unter den Leuten herrschte große Aufregung. Gestern hatte ein Sturm furchtbar gewüthet und ungemein viel Schaden angerichtet. Dächer waren abgedeckt, Häuser zertrümmert, Schiffe von den Anker gerissen worden. Auch der "Commodore", ein prächtiger Levantefahrer, war vom Sturme losgerissen, zwischen andern Schiffen umhergeschleudert und halb zertrümmert worden. Viele von den Reisenden, die schon die Nacht darauf zubringen wollten, um die zeitige Abreise nicht zu versäumen, hatten dabei ihren Tod gefunden. Hannes krampfte es das Herz zusammen. Nur vorwärts, vorwärts, um zu erfahren, ob Leni auf dem Schiffe und unter den Verunglückten war. Je näher sie dem Bureau des Lloyd kamen, um Näheres zu erfahren, desto mehr wuchs seine Erregung. Nicht viele von denen, die schon auf dem Schiffe waren, konnten gerettet werden, und die es doch wurden, verankerten es zum größten Theile dem Helbenmuth eines Deutschen, eines hohen, stattlichen und schönen Mannes, der in Gesellschaft eines ältern Mannes und einer hübschen Dame im Leone Tedesco abgestiegen war und am Abend auf dem Schiffe selbst drei Billets gelöst hatte.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Schluß.)

Schon triumphierte Scharff, da führte sein Anstern ein neues und diesmal sehr gewichtiges Beweismittel dem Gerichte in die Hände. Sofort nach der Inhaftnahme Scharffs war man zu einer Hausuntersuchung geschritten, die aber nichts Auffälliges ergab. Schon wollten sich die Polizisten entfernen, als der eine von ihnen im Thürfutter jener Thür, welche die Gemächer Löwens und Scharffs verband, eine Spalte bemerkte, nicht weiter, als der Rücken eines Federmessers. Bei näherer Untersuchung fand sich hinter der Tapete eine Nische, die völlig leer war. Allein bei weiterem Nachforschen stellte sich heraus, daß auch der Rücken dieser Nische war für eine zweite, kleinere Oeffnung in der hintern Mauer. Daraus wurden merkwürdige Dinge zu Tage gefördert. Unvollendete und verbesserte Skizzen von Landesfestungen, Beschreibungen eingehendster Art, Empfangs-Beschreibungen über Briefe, die ins Ausland gesendet worden waren, Nachfragen über den Gang der Spionier-Arbeiten u. s. w. Auch einen halb zerrissenen Bogen jener angeblich unüßlichen Briefschaften und Papiere, die Scharff verfertigt und theils in der Mühle, theils in St. Antony gefunden haben wollte. Gegenüber solchen Beweisen half freilich kein Leugnen mehr. Ueberdies brauchte man die Flinte, man habe im Zimmer Löwens in einem alten Koffer ein schriftliches Bekenntniß des tolen Schwindels aufgefunden, das wohl nicht ohne Absicht zurückgelassen sei. Das wirkte, und Scharff berichtete nun seinerseits ausführlich, um Löwens womöglich die Flucht zu erschweren. So war denn ein Anhaltspunkt gefunden, und bald spielte der Telegraph nach allen Seiten. Freilich gestaltete sich die Verfolgung Löwens sehr schwer, denn er hatte, wenn er seine Zeit benutzte, einen riesigen Vorsprung gewonnen.

An keinem der Bahnhöfe in Mauerberg hatte er ein Billet gelöst, also mußten die Flüchtigen sich mittelst Wagens entfernen haben. Nachforschungen ergaben, daß am vorhergehenden Tage eine gedeckte Kutsche nach Mittelhütten genommen worden und leer zurückgekommen sei. Der Kutscher bestätigte auch, daß es eine Dame und zwei Herren gewesen seien, die er dahin geführt habe. Wohin sie aber weiter gefahren, könne er nicht angeben.

Zwei Geheimpolizisten wurden zu weiterer Nachforschung beordert; Hannes, der dringend darum bat, wurde gestattet, mit von der Partie zu sein.



Chinesisches. Das Vorgehen Deutschlands in Ostasien hat, wie sich immer mehr herausstellt, die Anerkennung der weitesten Kreise des deutschen Volkes gefunden. So haben z. B. auch, wie jetzt erst bekannt wird, die vor einigen Tagen in Fulda versammelt gewesenen preussischen Bischöfe beschlossen, an den Kaiser eine Adresse zu richten und darin den Dank des Episcopats für den thätigsten Schutz Ausdruck zu geben, der seitens der Reichsregierung dem Christenthum im fernen Ostasien zu Theil geworden ist. Von kirchlicher Seite ist den deutschen Unternehmungen in China aber nicht nur volle Zustimmung, sondern auch direkte Unterstützung zu Theil geworden. Der Bischof Anzer, welcher dem Reiche bei der ganzen Kiaotschau-Angelegenheit sehr werthvolle Dienste geleistet hat, setzte es, wie die „Köln. Volks-Ztg.“ zu melden weiß, in Rom durch, daß das deutsche Gebiet von Kiaotschau, welches noch im Verthe des französischen Protectorats lag, ausgehoben und dem Missionsgebiete des Bischofs Anzer einverleibt wurde.

**Stadt. Kreis. Provinz.**

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolz, 12. März 1898.

**Theater.** Das neue Lustspiel „Im Hause des Majors“ von Walthar und Stein ging gestern zum Benefiz für Herrn Bornesor vor leider nur mäßig besetztem Hause in Scene und erzielt einen höchsten Erfolg. Das Stück ist voll von sprudelndem Humor und legt das Hauptgewicht auf die Darstellung des resoluten Fährten des Herrn von Hufen, welche Rolle Herr Bornesor übernommen hatte. Wir können ihn zu der Durchführung dieser Partie nur beglückwünschen. Auffassung und Wiedergabe waren ohne Tadel, und damit war die Grundlage für das gute Gelingen des ganzen Stückes gegeben, wofür sich denn auch das Publikum durch wiederholte Beifallsäußerungen erkenntlich zeigte. Auch sonst ging die Darstellung flott von Statten. Herr Gabriel gab den Major von Hufen voll Würde und Ritterlichkeit, Fr. Papperich verstand es, ihrer Ritze Stahl durch tiefes Empfinden und sichtbare Zeichen echter Weiblichkeit

eine sehr sympathische Position zu verschaffen, ein Verdienst welches wir in Bezug auf glückliche Durcharbeitung des Stoffes auch dem Fr. Josly in der Rolle der altklugen Trude gern zuerkennen. Das Diensthüterpaar fand in Frau Gabriel und Herrn Hilfe überaus gewandte Vertreter, die ihren kleinen Rollen ein nicht unbedeutendes Interesse abzunüthigen wußten. Auch Herr Direktor de Nolte verschaffte dem Fuhrherrn Sturm durch seinen urwüchsigem Humor eine wohlthuende Bedeutung, welche die kleine Partie ohne diese Hilfe nicht zu beanspruchen vermag.

**Telegramme der „Stolper Post“.**

Stettin, 12. März. (Wolffs Bureau) Heute Mittag 12 Uhr fand der glückliche Stapellauf des Kreuzers N statt. Herr Bürgermeister Dr. Münderberg-Hamburg taufte denselben „Garfa“.

Berlin, 12. März. (Wolffs Bureau) Heute fand Frühstückstafel zu Ehren des Geburtstages des Prinzen Luitpold von Bayern im königlichen Schloß statt.

Paris, 12. März. (Wolffs Bureau) Die Brugen Esterhazy's berichteten, daß Oberst Picquard ihre Aufforderung zum Duell unbrachtet gelassen habe, und deshalb ihre Mission erledigt sei. Esterhazy erwirte, daß dann nur noch die Reipreitsche übrig bleibe und er sich derselben bedienen werde.

London, 12. März. (Wolffs Bureau) Nach Meldungen aus Peking protestirte der englische Gesandte gegen die Abtretung von Port Arthur. China erklärt sich indessen außer Stande, den russischen Forderungen zu widerstehen.

Paris, 12. März. (Wolffs Bureau) General Gonse ist zum Obercommandirenden des Kriegsrathes ernannt.

Wien, 12. März. (Wolffs Bureau) Die Hofschauspielerin Hartmann ist gestorben.

Washington, 12. März. (Wolffs Bureau) Falls festgestellt wird, daß die Explosion auf dem „Maine“ als von außen herrührend erfolgt ist, will Mac Kinley darauf bestehen, daß Spanien eine Entschädigung zahle, da dasselbe nicht die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen habe. Er will außerdem

auch die Anerkennung der Unabhängigkeitserklärung von Cuba vorschlagen.

**Marktberichte.**

**Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.**

Wöchentliches Bericht der Direction. (Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 12. März 1898

Zum Verkauf standen: 4114 Rinder, 1200 Kälber, 8145 Schaf- 6894 Schweine.

Bezahlte wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Weizen bezw. für 1 Pfd. in Pfg.; Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 57-60; b) junge fleischig nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 52-56; c) mäßig genährte Lunge und gut genährte, ältere 46-50; d) gering genährte jedes Alter 43-45; — Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 52-56; b) mäßig genährte Lunge und gut genährte ältere 47-50; c) gering genährte 44-46 — Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 51-53; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 49-51; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46-48; e) gering genährte Färsen und Kühe 42-44. — Kälber: a) feinste Mastkälber (Bollmasts) und gute Saugkälber 64-68; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 57-62; c) geringe Saugkälber 48-55; d) ältere genährte Kälber (Fresser) 38-45. — Schafe: a) Mastlammern jüngere Mastlammern 56-59; b) ältere Mastlammern 52-55; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Westschafe) 47-50; d) Halblammern Niederungsschafe —; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht 44-46. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg. —) pSt. Tara-Abzug: vollfleischige, lernige Schweine feinerer Rassen von deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahr alt: a) im Gewicht von 220-250 Pfund 59; b) über 300 Pfund lebend (Käfer) 60-61; c) fleischige Schweine 57-58; d) gering entwickelte 54-56; e) fetter Sauen und 54-57 Markt.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Markt verlief in allen Viehgattungen langsam und wurde bis auf einige Rinder gedämpft.

Am 13. März.

Samenaustrag: 6 Uhr 18 Min. Samenuntergang: 5 Uhr 51 Min.

**Bekanntmachung.**

Eine Polizeiergänzungsstelle, mit welcher neben einem Wohnungsgeld-Zuschuß von 144 M. ein Gehalt von 1100 M. steigend von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1450 M. und freier Uniform verbunden ist, soll sofort neu besetzt werden. Die feste Anstellung erfolgt nach befriedigender Zurücklegung einer sechsmonatlichen Probefristzeit. Militär- und auswärtige Dienstjahre werden bei der Pensionierung bis zu 12 Jahren angerechnet. Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 15. April d. J. an uns einreichen.

Zur persönlichen Vorstellung wird diesseits Aufforderung ergehen. Stolz, den 9. März 1898.

**Die Polizei-Verwaltung. Stadtverordneten-Versammlung.**

Wittwoch, den 16. März 1898 Nachmittags 4 1/2 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Kenntniznahme von dem Revisionsbericht der Stadthauptkasse und städtischen Sparcasse (2189).
  2. Kenntniznahme von den Alten betr. Beseitigung des Spritzenhauses neben dem altstädtischen Pfarrhause (2409)
  3. Bewilligung der patronatsantheiligen Kosten zum Erweiterungsbau der Kirche zu Naths-Dammh (1559) Ref. Herr Stadtv. Aug.
  4. Wahl von Armenpflegern
    - a) für das 11. Pflugschafquartier (1393).
    - b) " " 31. Pflugschafquartier (1272).
    - c) " " 42. Pflugschafquartier (1031).
    - d) " " 73. Pflugschafquartier (1212).
    - e) " " 91. Pflugschafquartier (1168).
  5. Wahl eines Armenraths für den 13. Armenbezirk an Stelle des ausgeschiedenen H. Dir. Göthe (1372).
  6. Bewilligung von 1800 Mark Mehrausgaben für Straßenreinigung und Bepflanzung zum Kämmereretat p. 1898-99 (1909).
  7. Festsetzung des Kämmereretat und der Steuerzuschläge pro 1898-99 Ref. Herr St.-B. Wahl. Geheime Sitzung.
  8. Klarstellung eines früheren Beschlusses betr. außerordentliche Gehaltszulage eines Lehrers der höheren Mädchenschule (1810).

9. Antrag des Magistrats auf Erhöhung des Gehalts eines städt. Beamten (1706) Ref. H. St.-B. Wahl.

10. Erhöhung des Lohnes für 1 Dienstmädchen im städt. Krankenhaus (1707) Ref. Herr Stadtv. Wahl.

11. Anstellung eines Assistenten der Steuerreceptur auf 6 monatliche Probefristzeit (2066).

12. Einlassung auf eine Klage (1722) Ref. Herr St.-B. Rechtsanwalt Jacoby.

Stolz, den 12. März 1898. Der Stadtverordneten-Vorsteher Carl Frank.

**Freibank.** Montag Nachmittags 2 Uhr Verkauf von gelochtem taub. Rindfleisch a Pfd 30 Pfg., Tola 35 Pfg. Die Schlachthof-Verwaltung.

**Bekanntmachung.** Mit sofortiger Gültigkeit wird der Artikel Eis unter die Güter des Ausnahmestatu 2 des Stolper Kreisbahntarifs (Strecke Stolz Schmolzin-Dargöse) aufgenommen. Für die Befrachtung dieses Artikels sind die Bestimmungen des Ausnahmestatu 2 maßgebend. Stargard, den 10. März 1898. Betriebsabtheilung Stargard der Gef. m. b. H. Lenz & Co.

**Gesang-Verein.** Nächsten Montag 7 1/2 Uhr Probe mit Orchester.

**Zwangs-Versteigerung.**

Dienstag, den 15. März d. J. Mittags 12 Uhr werde ich in Sagerke Verf. Ort im Krüge 1 Schreibspind, 1 Tisch, 1 Kasten und 1 Bettdecke öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Silgradt, Gerichtsvollzieher. Fruchtstraße 26.

**Weizenmalz-Bier**

10 Liter Mk. 1,80, 6 Flaschen 50 Pfg. offerirt Brauerei A. P. Hillebrand.

Wir lösen die am 1. April fälligen Coupons bereits von jetzt ab ein und empfehlen zum bevorstehenden Quartalstermin als sichere Capitals-Anlage außer 3 1/2 n. 3%igen Reichs- u. Staats-Anleihen

die 4% n. 3 1/2%igen Pfandbriefe diverser erstklassiger Hypotheken-Banken (auf 7-8 Jahre unkündbar und bei der Reichsbank wie Staatspapiere beleihbar).

Zum 20. April ex. verlegen wir unsere Geschäftsräume in

unser neuerbautes Haus Präsidentenstraße Nr. 5 und stellen die nach großstädtischem Muster eingerichtete Stahlkammer

(Tresor-Anlage mit vermiethbaren Fächern unter dreifachem Verschluss des Miethers) zur Benutzung unserer geehrten Abonnenten. Weitere Anmeldungen nehmen wir entgegen und gestatten gern die Besichtigung der Anlage.

Heinrich Westphal & Sohn, Bankgeschäft.

**„Germania“**

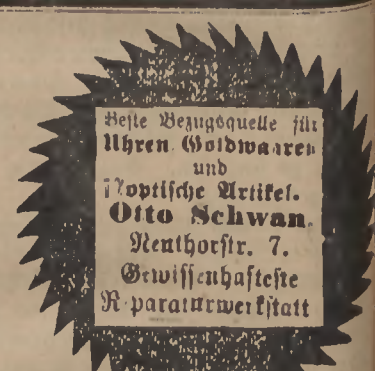
Lebens-Versicherungs-Aktien Gesellschaft zu Stettin. Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht. Versicherungsbestand Ende Februar 1898: M. 562,120,283 Neue Versicherungsanträge in 1897: = 52,528,340 Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen 1897: = 32,520,146 Ausgezählte Kapitalien, Renten etc. seit 1857: = 180,734,091 Gesamtfonds Ende 1897: 210,461,447 Mfr.

An Dividende beziehen die mit steigender Dividende nach Plan B Versicherten aus dem Ende 1897 auf M. 13,614,712 angewachsenen Dividendenfonds B 3% Dividende von der Gesamtsumme der seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten vollen Jahresprämien, mithin die Versicherten aus 1880: 57%, 1881: 54%, 1882: 51%, 1883: 48%, 1884: 45%, 1885: 42%, 1886: 39%, 1887: 36% u. s. f. durch Abrechnung auf die fälligen Prämien.

Witversicherung des Kriegsrufes, sowie der Invaliditätsgesfahr mit Befreiung von weiterer Prämienzahlung und Rentenbezug bei Eintritt dauernder Erwerbsunfähigkeit durch Körperverletzung oder Erkrankung. Keine Arztkosten. — Keine Police-Gebühren. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — Sofortige Auszahlung fälliger Versicherungssummen.

Prospecte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die Herren: F. W. Feige, J. Brat und F. Wilke in Stolz, F. Last in Schlawa, F. Klossak in Wütow, G. Wolf in Lanen marg, P. Böttcher in Rummelsburg, C. Schilfmann in Rüggenwalde und durch

Die Direction.



Beste Bezugsquelle für Uhren Goldwaaren und Topische Artikel. Otto Schwan. Neuhofstr. 7. Gewissenhafteste Reparaturwerkstatt.

Zur Saat empfehle vorzüglichster Qualität: große Gerste, Probsteiner Hafer, Wobesder Hafer, Buchweizen. M. Frank. Rusb. und Lief. Spinde.

Ein Hausgrundstück nebst Garten wird zu kaufen sucht Angebote mit ungefährer Preisangabe unter C. K. 30 in Exp. b. Bzg.

Ein im lebhaftesten Theil Stadt Danzig belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches Geschäftshaus in welchem seit vielen Jahren gutem Erfolg ein Manufactur-Schnittwaarengeschäft betrieben wird welches sich aber auch zu jeder anderen Geschäft eignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfahren Lange Str. hierselbst.

Gold und Silber kauft A. P. Schröder, Mittelstr.

Lackierer stellt sofort ein die Hof-Wagenfabrik Franz Nitzschke.

1 Lehrling zum 1. April sucht A. Zomke, Bäckermeister, Bahnhofstr. 11.

2 gute Rodarbette im Hause auf dauernde Beschäftigung ver'angt F. Gutjahr, Schneidermeister, Köstlin

Geübte Langquettiererin werden gesucht. Mittelstr. 30.

**Das zur Concursmasse des Schneidermeisters A. Albrecht gehörige**

**Luch- und Stofflager**

wird in den Geschäftsräumen, Paradiesstraße 9/10, werktäglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr ausverkauft.

Anzüge nach Maasß und Reparaturen wie bisher.

Der Concursverwalter, Max Feige.



Dem geschätzten Publikum von Stolp und Umgegend machen wir hiermit die ergebene Mittheilung, dass wir unser Geschäft in vollem Umfange wieder aufgenommen haben. Sämmtliche Abtheilungen unseres Geschäfts sind durch grosse Posten neu eingetrossener Waaren reichhaltig gefüllt und haben wir ausser unseren bisher geführten Waaren ein grosses Departement von Kurz- und Weiss-Waaren, Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, wollene und baumwollene Strick- und Häckel-Garne u. s. w. u. s. w. neu eingerichtet.

Unsere Damen- und Herren-Confection ist mit den letzten Neuheiten reichhaltig sortirt und werden Bestellungen nach Maass durch bewährte Kräfte prompt und elegant ausgeführt. Indem wir zum Besuche unseres Etablissements freundlich einladen, bemerken wir noch, dass der Verkauf unserer Waaren zu allerniedrigst berechneten, streng festen Preisen geschieht. Wir empfehlen uns

hochachtungsvoll ergeben

# Moritz Litten & Co.

**Kleiderstoffe** in Wolle und Seide,  
**Regenmäntel, Jackets, schwarze Kragen,**  
**warme Uebergangs-Capes** in schwarz u. farbig,  
**Costumes** in allen Grössen, **Kinder-Mäntel,**  
**Kinder-Jacken** sind jetzt in großen Sortimenten für  
 Frühjahr und Sommer vorräthig.  
**Gelegenheitskauf:** Frühjahrskragen à Mk. 6.  
**S. Müllerheim.**

## Stadtheater Stolp.

Sonntag, 13. März, Nachmittags 4 Uhr:

Lezte Kindervorstellung:

## Dornröschen.

Sonntag Abend:

**Lumpaci**  
**Bagabundus.**

Posse mit Gesang in 4 Acten von Nestroy.

Dienstag zum ersten Male:  
 In Behandlung.

**Bismarck-Kanzler-Bräu**  
 empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaftsabenden etc.  
**Carl Brilke,**  
 Victoriabad.

N. E. Anerkennungs schreiben vom kaiserl. Hofmarschallamt in Berlin, sowie von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck über dies Bier liegen bei mir zur gefl. Ansicht.

### Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livreetuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — Jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waaren. Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr. <b>Buxkin zum Anzug</b> , modern gemustert	für Mk. 5 70
3,00 mtr. <b>Cheviot zum Anzug</b> , blau, braun, schwarz	" " 7 50
3,10 mtr. <b>Kammgarn-Cheviot zum Anzug</b> , blau, braun, schwarz	" " 11 80
2,30 mtr. <b>Stoff zum Ueberzieher</b> , hell und dunkelfarbig	" " 7 70
2,50 mtr. <b>Engl Leder zur dauerhaften Hose</b> hell u. dunkelfarbig	" " 2 50
3,20 mtr. <b>Satintuch zu einem schwarz Tuchanzug</b> gute Qual.	" " 11 20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen franko in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche franko zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann franko zu Diensten.

H Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

## Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäffigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

**für nur 13 Mark**

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

**ein Porträt in Lebensgrösse**

(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold-Barockrahmen,

dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen hat bloss die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Bechluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einzahlung des Betrages entgegengenommen von der

**Porträt-Kunst-Anstalt**

„KOSMOS“

Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

## Baustellen.

Meinen Garten an der Schlauer Chaussee bin ich willens als Baustellen zu verkaufen.

**W. L. Schicht.**

## Lunge u. Hals

Exactor-Tees, Russ. Knöterlein (Polygnum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftröhre. Dasselbe durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo seine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterlein. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenschmerzen, Keilkopfeiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher d. Keimz. Lungenkrebs verdacht in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Krauterthees, welcher echt in Packet à 1 Mark b. Ernst Waldemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren n. ärztlich. Anweisungen u. Attesten gratis.

## Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Versicherungsbestand am 1. December 1897: 728<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen  
 Mark. Sicherheitsfonds: 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Mark. Dividende  
 im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie

— je nach dem Alter der Versicherung.  
 Vertreter in Stolp: Max Kallenbach, Hospitalstr. 3



# Berliner Waarenhaus

## J. Heilmann

Markt 21.

Stolp i. Pom.

Markt 21.

Parterre und erste Etage.

Größtes Sortiments-Geschäft am Platze.

Eigenes Einkaufshaus Berlin C., Holzmarktstrasse 3.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs-Saison sind in größter Auswahl eingetroffen.

Ganz besonderen Werth habe ich in diesem Jahre auf meine **Buz = Abtheilung** gelegt und biete ich bei gediegener Ausführung eleganter, dicker Neuheiten, die größte Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Die Buz = Abtheilung befindet sich jetzt 1. Etage und steht unter Leitung einer tüchtigen Directrice.

Neu aufgenommen!

Neu aufgenommen!

# Sämmtliche Manufacturwaaren!

Durch größere Abschlüsse unserer Vereinigung zu der 23 Geschäfte gehören, bin ich in der Lage ganz besondere Vortheile zu bieten u. werden sämmtliche Manufacturwaaren zu den denkbar billigsten Preisen verkauft.

## Special-Preisliste

der verschiedenen Abtheilungen meines Waarenhauses erscheint nächste Woche.



Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend

gute ostpreussische  
**Futterschweine**  
und Ferkel

auf **Mannte's Viehhof**  
billig zum Verkauf.

**Paul Schulz.**

Neuheiten  
in  
**Schürzen, Blusen**  
und **Jacken,**

große Auswahl bekannt, beste Ausführung bei

**E. Ritter.**  
48 Langestr. 48.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung für die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
Freisendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

## Kannenbier

ist das beste Bier im Hause.  
ff. Bier nach Pilsener Art pro Kanne 0,30 Mk.  
ff. Bier nach Münchener Art pro Kanne 0,40 Mk.  
Erlanger Bier (Erich) p. R. 0,65 Mk.  
(nicht unter fünf Kannen).

**Louis Ockel.**

## Bilanz auf 31. December 1897.

		Activa:	Passiva:
Kasse-	Konto	10741 61	—
Grundstück-		16364 60	—
Gebäude-		169650 —	—
Maschinen-		57596 —	—
Rüchlanlage-		18513 —	—
Brunnen-		3999 —	—
Mobilien-		2041 —	—
Pferde und Wagen-		6791 —	—
Abschreibung (Erneuerungsfonds)		—	64050 —
Butterantheil-	Konto	747 80	—
Käseerei-		10126 34	—
Kindermilch-		— 35	—
Schweinemast-		35819 —	—
Schuldbuch-		88125 77	363564 20
Kautions-		—	15000 —
Geschäftsguthaben-	(der Gewissen)	—	27 —
do.	(bei Genossenschaften)	1750 —	—
Kosten-		4703 02	231 14
Eis-		—	3 —
Delcredere-		—	250 —
Verlust- und Gewinn-		—	—
a) noch zu deckender Verlust aus 1895/96.		16278 26	—
b) Gewinn p. 1897		—	121 41
	Sa.	443246 75	443246 75

Mitgliederzugang in 1897: 4, Abgang: 4; Stand am Jahreschlusse: 41.  
Die Geschäftsguthaben haben sich gegen das Vorjahr vermindert um Mk. 11,— und betragen am Jahreschlusse Mk. 27,—.  
Die Passivsumme hat sich vermindert um Mk. 33000,— und beträgt am Jahreschlusse Mk. 415000,—.

Stolp i. Pom., 10. Februar 1898.

## Molkerei-Genossenschaft Stolp i. Pom.,

E. G. m. b. H.

v. Courbière. Mach. C. Westphal.

## Landschaftliche Beleihung bäuerlicher Grundstücke.

### Die Pommerische landschaftliche Darlehnskassette, Stettin.

vermittelt innerhalb des Bezirkes der Provinz Pommern, mit Anschließung der Kreise Dramburg und Schivelbein, die landschaftliche Beleihung (Umwandlung von Privat-Hypotheken in Pfandbriefe) bei der Neuen Pommerischen Landschaft für den Kleingrundbesitz unter günstigsten Bedingungen. Verzinsung einschließlich Amortisation  $3\frac{2}{3}\%$  oder  $4\frac{1}{6}\%$ .  
Auf Antragen wird bereitwillig Auskunft erteilt.

## Im Saale des Herrn Klein. Lebende Photographien.

Einem hochgeehrten Publikum von Stolp und Umgegend zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir Sonntag den 13. Montag den 14. und Dienstag den 15. März Vorführungen von Lebenden Photographien in noch nie gesehener Vollendung,

## größte Specialität Deutschlands,

geben werden. Da unsere Vorführungen in allen größeren Städten, bis in den höchsten Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt haben und wir auch stets bestrbt sind, das neueste auf diesem Gebiete vorzuführen, hoffen wir sicher, auch das hier in Stolp ansitzende Publikum, zumal wir noch hier vom vergangenen Jahre in guter Erinnerung stehen, vollauf zu befriedigen. Durch Neuanschaffungen vieler Lebender Photographien, sowie Hansens Polarexpedition in 65 Bildern, welche den Zuschauern ein Bild geben, von den unsäglichen Strapazen des kühnen Nordpolfahrers Hansens.

## Ganz Neu: Abschied S. M. des Kaisers von seinem Bruder dem Prinzen Heinrich in Kiel vor dessen Abreise nach China.

Ausführliches Programm: Die Tageszettel. Die Zwischenpausen werden durch weit über 200 hochinteressante Sciopticonbilder ausgefüllt; darunter patriotische, historische und Kriegsbilder u., ferner eine Reihe von Städten und Landschaften aus der ganzen Welt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Während der Vorstellung und in den Pausen wird die hiesige **Opusculkapelle Fürst Blücher von Wahlstatt** unter persönlicher Leitung des **Stadtmusikdirektors** concertiren.

Preise der Plätze.  
Im Vorverkauf bei Herrn Hauptkassier N. Huthstrasse, Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab: Saaleingang. Loge 1.00 Mk., Sperrsitze 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg. An der Abendkasse: Loge 1,25 Mk., Sperrsitze 1.00 Mk., 1. Platz 75 Pfg., Stehplatz 50 Pfg.  
Rauchen im Saale strengstens untersagt.

**E. Ziemer & Co.**

## Extra-Beilage.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospect über die

## rühmlichst bekannten Hausmittel

der Firma C. Lück, Colberg aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direct zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt, und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollen als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorrätzig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant C. Lück, Colberg.

Echt zu haben in Stolp: In den Apotheken; Stolpmünde: Apotheker Rosenstedt; Glogow: Apotheker Fr. Koenig.

Hierzu zwei Beilagen.



Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Beiträge ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 12. März 1898.

Die Bestimmungen, den Freiwilligen- dienst der Volksschullehrer in der Lebergangs- zeit bis 1900 betreffend, haben folgenden Wortlaut: 1. Die Einstellung erfolgt am 1. April jeden Jahres. 2. Ein Recht auf die Wahl des Tuppertheils haben die Volksschullehrer nicht; die Vertheilung auf die Infanterie- Truppentheile bewirkt das Generalkommando. 3. Die demselben Truppentheile (Bataillon) überwiesenen Lehrer sind grundsätzlich gemeinschaftlich unterzubringen. 4. Sie nehmen an der Rekrutenausbildung der Ein- jährigen Freiwilligen theil und treten alddann in Compagnien. Sie sind, insoweit sie sich nach ihrem Dienstverhältnis eignen, nach Anordnung der Regiments-Kommandeure zu Unteroffizieren der Reserve und Landwehr auszubilden. 5. Nach sechsmonat- licher Dienstzeit darf eine Beförderung derjenigen Volksschul- lehrer etc., welche sich gut geführt und auszeichnete Dienstleis- tungen erworben haben, zu überraglichen Befreiten stattfinden. 7. Wer sich bei der Entlassung nach dem Urtheil der Vorgesetzten als Unteroffizier der Reserve und Landwehr eignet, ist als Unter- offizier-Aspirant zu entlassen. In Fällen hervorragender Lei- stungen kann bei musterhafter Führung und Haltung eine Be- förderung zum überzahligen Unteroffizier ausnahmsweise bei der Entlassung aus dem aktiven Dienst erfolgen. Im Uebrigen sind Beförderungen gelegentlich der Uebungen zulässig.

Ueber die Versicherungspflicht der Aufwärtinnen wird folgende Entscheidung des Vor- standes der Favalbitäts- und Altersversicherungsanstalt Pommer- n Stettin zur Kenntniss der Betheiligten gebracht: Es ist nicht richtig, daß nach dem Gesetz nur Aufwärtinnen, welche den ganzen Tag auf einer Stelle arbeiten, zur Versicherung herange- zogen werden können und daß solche, welche stundenweise auf mehreren Stellen an einem Tage arbeiten, nicht versicherungsp- flichtig sind, sich aber selbst versichern können. Die Personen, die bei uns landläufig als Aufwärtinnen bezeichnet werden, sind vielmehr nach der Rechtsprechung des Reichs-Versicherungsa- mts bezüglich ihrer Versicherungspflicht nicht anders, wie andere Arbeiter zu beurtheilen. Die Aufwärtin ist also, wenn sie überhaupt berufsmäßige Lohnarbeit verrichtet, grundsätzlich als versicherungspflichtig anzusehen, eierlei ob sie an einer oder an mehreren Stellen thätig ist, ob sie den ganzen Tag oder nur den Bruchtheil einer Stunde arbeitet. Aber auch der Umstand, daß sie etwa nicht berufsmäßig Lohnarbeit verrichtet, befreit sie von der Versicherungspflicht nur dann, wenn sie auf ihre Auf- wartebienste nur gelegentlich oder nebenher und gegen ein ge- ringfügiges Entgelt leistet, als welches in der Regel eine Ver- gütung angesehen wird, die ein Drittel des ortsüblichen Tage- lohnes nicht übersteigt.

In Folge der außergewöhnlich milden Witterung dieses Winters ist die Eisgewinnung vielfach hinter dem Bedarf erheblich zurückgeblieben, und es wird daher Eis in größeren Mengen aus weiterer Ferne auch auf der Eisen- bahn bezogen werden müssen. Bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung einer ausgiebigen Versorgung mit Eis hat der Minister der öffentlichen Arbeiten zur Erleichterung dieses Bezuges ge- nehmigt, daß für Eis in vollen Wagenladungen bis zum 1. Juni d. J. ein allgemeiner Ausnahmetarif für den ganzen Staats- bahnbereich zu den gleichen Sätzen eingeführt wird, wie sie nach dem Ausnahmetarif für Wegebauaterialien berechnet werden. Diese Maßnahme ist auch im Verkehr mit andern Bahnen durch- zuführen, die sich diesem Vorgehen anschließen. Andernfalls sind direkte Tarife mit solchen Bahnen nur nach Maßnahme des Be- dürfnisses und auf Grund der Umlartungsätze herzustellen.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

Der Alte und die Dame waren noch im Gasthause hart am Molo, als der Sturm losbrach. Dem vornehmen Herrn, der die Kajüten für sich und die zwei Begleiter bestellt hatte und diese besichtigen wollte, war aber sein Helddemuth sehr übel bekommen. Er hatte viele und arge Wunden bei seinem Rettungs- werke davongetragen. Man wollte ihn ins Spital tragen, wo ja auch die verletzten Matrosen und Reisenden untergebracht waren, allein der Arzt hatte erklärt, er habe nur wenige Stunden zu leben, und da hatte sich die junge Dame ins Mittel gelegt und gebeten, den Herrn in den Leone Tedesco zu bringen. Sie wollte ihn pflegen, wie ihren eigenen Bruder. Hannes war wie im Fieber. Die zwei Herren und die Dame waren zweifellos die Gefuchten. „In Gottes Namen denn zum Leone Tedesco,“ sagten Hannsens Begleiter, „und gebe der Himmel, daß Ihre Ahnung Sie nicht trüge, lieber Freund!“ Und diese Ahnung trog ihn nicht. Auf Verlangen führte der Kellerer die drei Personen, so- wie den Triester Beamten, der sich ihnen beigesellt hatte, zum Gastwirth. In Kürze von dem Zwecke ihres Kommens unter- richtet, meinte er: „Ja, der Tedesco vom Commodore! Das junge Mädchen, seine Braut, hat ihn tren gepflegt; es ist aber alles umsonst. Eben war Vater Gineseppe bei ihm, um ihm die letzte Wegzehrung zu spenden!“ Doch er wollte das Mädchen unter irgend einem Vorwande herausrufen. Dann könne man ja sehen, ob sie die Gefuchte sei. So that der Wirth auch. Die Thür öffnete sich alsbald, und Hannes mußte gewaltsam an sich halten, um nicht auszu- schreien, denn sie war es, Leni. Auch Leni bemerkte ihn sofort, denn das volle Licht des Korridorfensters, unter welchem er stand, fiel auf ihn. Sie that sich aber übermenschlichen Zwang an, um sich zu beherrschen. „Du kommst, mich zu holen,“ sagte sie so ruhig, als sie vermochte. „Warte nur kurze Zeit. Ich und mein Vater werden nicht entkommen, bei Löwen aber wäre es vergebene Qual. Schonst ihn! Er steht bald vor Gott!“ „Nein, Leni,“ sagte Hannes, und seine Stimme zitterte leise vor Freude und auch vor Wehmuth. „Dich holen will ich, Dich und Deinen Vater, aber mit ins Gefängniß, sondern in die Freiheit!“ Da stahl sich ein leichtes Lächeln über ihr Gesicht. „So ist mein Vater kein Verbredner?“ Sie konnte die Antwort nicht abwarten, eine leise Stimme sie zurück ins Zimmer. Auf den Behen schlichen Hannes und die Beamten ihr nach durch die offene Thür, stellten sich aber so, daß der Blick des Sterbenden sie nicht sehen konnte. „Helene,“ sprach eine leise Stimme hinter dem Vorhange eines Bettes. „Bist Du da?“ Sie stellte sich so vor den Kranken, daß er sie sogleich

Den Bundesregierungen mit Staatsbahnbesitz ist hiervon mit dem Anheimgen Mittheilung gemacht worden, für den Fall der Annahme des gleichen Tarifs die nachgeordnete Eisenbahn- verwaltung zur Abgabe einer zustimmenden Aufklärung an die schäftsführende Verwaltung der in Betracht kommenden direkten Verkehre zu beauftragen. Die Eisenbahncommissare sind ermäch- tigt worden, den ihrer Aufsicht unterstellten Privatbahnen die Genehmigung zur Einführung gleicher Tarifermäßigungen zu er- theilen. Für den Bereich der preussischen Staatsbahnen wird die Einführung des Ausnahmetarifs alsbald allgemein ver- anlaßt werden.

Haus und Familie.

Zum Sonntage.

Sonntags-Evangelium: Luc. 11, 14—28.

Luc. 11, 23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sam- melt, der zerstreuet.

Hinter der Oberfläche der Dinge und Erlebnisse liegen Tiefen, die nur dem Herzen, das Gott schaut, sich erschlie- ßen. Eine zweite Welt, oder vielmehr die eigentliche Welt, wirkt mit geheimnißvollen Vorgängen, den Menschen rißt vor- borgen, Gott aber offenbar als die Ursache alles sichtbaren Gele- bens fort und fort unter der vielfarbigen Dede der Mütlichkeit. Hier vollziehen sich Scheidungen, bahnen sich Siege an und ge- schehen Niederlagen, ehe ein Menschenauge das Ringen der feind- lichen Mächte geschaut. Hier ist es, wo Sünde und Gnade ihr erstes und letzte Wort sprechen, zum Verderben oder zum Heil einer Seele; hier ist des Schlachtfeld der beiden Gewaltigen, die das Menschenleben beeinflussen, des starken Gewappneten, der durch die Sünde uns beherrscht, und des Stärkeren, der über ihn kommt und ihm seinen Harnisch nimmt. In den Tiefen der Menschenseele wird der Kampf des Herrn mit dem Fürsten der Finsterniß gestritten. Und aus diesem täglichen Ringen vom Him- mel und Hölle um unsere Seele wird der Glaube geboren.

So macht sich denn der Glaube nicht von selbst, wird uns auch nicht anezogen oder angewöhnt, sondern ist immer und alle Tage aufs neue eine Entscheidung, welche unsere Seele zu tref- fen hat für oder wider den Herrn.

Es ist nicht genug, daß das wunderbare Licht Jesu Christi in die Fenster unserer Seele hineinscheint, es muß vielmehr in derselben bleiben, leuchten, reinigen, wärmen. Es muß unseres Herzens Haus erfüllen und alle Finsterniß vertreiben, indem es auch in jedem verborgenen Winkel hineinschleutet. Es muß offen- bar machen vor Gottes Richterstuhl, was uns verborgen war an sündlicher Negarg und heimlichem, gottentfremdem Thun, dann wird unter Gebet und Buße das innere Heiligthum bewahrt, und kein Rückschlag bei gt uns ab von unserm ewigen Berufe. Dann bleiben wir in der Gnade. H.

Amerlei.

Ein Bismard-Andenken hat aus Anlaß des bevorstehenden 60jährigen Militair-Dienstjubiläums des Alt- reichskanzlers die Firma Karl Wiffenbach in Friedrichshagen ge- schaff n. Dasselbe ist ein Briefbeschwerer aus Sachsenwalder Bismardholz und Kuppisen. Nach einer Zeichnung Wallov's (des Eckars des Reichstagsgebäudes) zeigt die künstlich aus- gestaltete Metallplatte Bismard als den drachentödtenden Ritter G. org. Unentzerrbar lastet auf der freien Schulter das erkläpste Reichsbanner. Weit übren aber in gründer Ferne richtet sich das Nationaldenkmal des Niederwaldes auf. Dieser „eiserne Bismard“ ruht auf einem Block aus hundertjährigem Holze des Sachsenwaldes.

In der Behandlung der Postnach- nahmen ist durch Befugung des Reichspostamts eine Aende- rung eingetretet, die sich zwar auf einen kleinen Kreis von

sehen mußte. Er athmete schwer, dann fragte er noch einmal: „Bist Du da? Ich sehe Dich nicht!“ „Hier bin ich ja,“ antwortete sie ihm, mit Thränen kämpfend. „Gieb mir Deine Hand, Helene! — Ich habe schwer an Dir gefündigt. Kannst Du mir verzeihen?“ Sie hauchte ein von Thränen halbersticktes „Ja“ und reichte ihm ihre Rechte. Es fröstelte sie bis ins Mark, denn die Finger, die sich jetzt in die ihren legten, waren kalt. „Helene,“ sagte nach einer Weile der Kranke, „ist Dein Vater da?“ Sie bejahte es, und der Sterbende fuhr fort: „Nur eines fehlte noch, dem ich Unrecht gethan habe, der Hannes. Weiden — möcht — ich — sagen, — daß — sie — mir — verzeihen!“ Ein mühsam verhaltenes Schluchzen brang an sein Ohr. Er bäumte sich mit einer letzten Krastanstrengung auf: „Ist er da? — Kommt er, — mich — zu — holen?“ Es leuchte und wogte in der tranken Brust; die Aufregung dauerte nicht lange. „Mit — mir — wird — man — nicht viel beginnen. — Mag's sein — alles unwahr gewesen. — Gott — seg — ne — Euch!“ Er tastete mühsam nach Lenis Hand, er erreichte sie nicht mehr, — sein Kopf sank schwer zurück; — eine halbe Stunde darauf hatte er aufgehört, zu leben. — Ein Jahr darauf.

Leni betrauerte den Mann, „der Niemand hat, welcher um ihn weint und betet,“ dann trat sie mit Hannes vor den Altar. In diesem Jahre hatte der Müller vollauf Gelegenheit, die Dichtigkeit des Hannes auch in der Landwirthschaft, sowie seinen Fleiß und seine Ausdauer in den Versuchen, das zu ler- nen, was ihm fehlte, zu erproben. Er liebte seinen Schwieger- sohn zwar nicht zärtlich, denn das ist bei dem schroffen Wesen des Müllers nicht gar möglich, den „Schieferbederhannes“ aus dem kleinen Häusel am Bachrande zu lieben, und Hannes be- darf oft eines mahnenden Blickes, eines bittenden Wortes seiner Frau, um seine Empfindlichkeit zu meistern und nicht aufzubrau- sen, allein er denkt mit Leni: „Kommt Zeit, kommt Rath!“ Frau Malzhuber ist noch immer Witwe; sie ist gegen noch- maliges Heirathen etwas abgekühlt. Auch die Manni von Sil- verbach ist noch ledig. Es will keiner Hiesigs Nachfolger werden. „Behagt war'si,“ plegt die Mutter oft zu sagen, „rein verhegt, daß Dich in den langen Gabund vergafft hast. Jetzt kannst warten, bis er aus dem Kriminal kommt, Dein Liebster. Zwei Jahre sind ja bald vorüber. Willst aber noch was Bes- seres und Feineres, wart' fünf Jahr, da kommt sein Wulfsfreund aus dem Kerker, der Advokatenfranz. Hast das Aussehen. Wenigstens hast dann einen gesetzten Mann!“

Sendungen beschränkt, aber gleichwohl für die Absender und Empfänger derartiger Sendungen von Wichtigkeit ist. Nach den bisherigen Bestimmungen wurden Nachnahmen, die den Vermerk „Sofort zurück“ trugen, sogleich nach dem ersten vergeblichen Befehlversuche, gleichzeitig ob der Empfänger angetroffen war oder nicht, an den Absender zurückgeschickt. Es kam dabei nicht selten vor, daß Nachnahmen zurückgingen, die der Empfänger gern eingelöst hätte, von deren Vorliegen er aber überhaupt keine Kenntniss erhielt, wenn z. B. bei dem einmaligen Befehl- versuche sein Geschäft geschlossen oder er ohne Vertretung zu ha- ben, awesend war. Jetzt ist bestimmt, daß diese Sendungen erst dann zurückgehen sollen, wenn bei der ersten wirklichen Vor- zung keine Einlösung erfolgt.

Die Zeitschrift von Haus zu Haus in Leipzig schreibt in Nr. 20 von 1898 unter der Ueberschrift „Für sparsame Hausfrauen. (Preisgebet)“ Russische Kräuterich:

Obgleich ich gegen jede Droschsalzerei einen heftigen Wi- derwillen empfinde, bin ich doch nicht dafür, bei jeder Kleinig- keit den Hausarzt herbeizurufen. Ich spare dadurch unserm al- ten Freude viel Zeit und mir manchen Groschen, der sonst in die Apotheke unabweilt hinwegwäre würde. Es gibt ja so viele gute und erprobte Hausmittel, die eine fürsorgliche Mutter und Frau getreut bei kleinen Krankheitsfällen anwenden kann und die sich ausgezeichnet bewähren. Eines der vorzüglichsten Mittel ist der russische Kräuterich, gegen Lungen- und Bronchial- affectionen Atemnoth, Bronchial-Actarich und Asthma wirkt er wunderbar, deshalb ist er ganz besonders für ältere Leute, die an Brustbe- klammung so oft leiden, empfehlenswerth. Unser 78jähriger Großvaterchen, das früher furchtbar an Asthma litt und allerlei Mittel vergebens dagegen wandte, benutzte seit einiger Zeit den Kräuterthee und verspürte von dann an eine wunderbare Linde- rung seines Leidens; es darf daher der Kräuterich nie bei mir ausgehen und sobald er zur Reize geht, muß sogleich wie- der eine neue Sendung verschrieben werden. Der russische Krä- terich, welcher in verschiedenen Gegenden Rußland bis 1 Meter hoch wächst, besitzt eine immense Heilkraft, ist seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen mit dem deutschen Kräuterich nicht zu ver- gleichen.

Herr Ernst Wihemann in Liebenburg am Harz benutzte den russischen Kräuterich zur Herstellung seines vorzüglichen Kräu- terthees, der in Packeten von ihm zu beziehen ist. Man mache bei Vorkommen des Raturchen und Brustschmerzen einen Versuch mit dem genannten Thee und wird sicher bald Linderung ver- spüren. Besonders alle die an schwacher Lunge leiden, sollen möglichst oft den Theeabguss genießen, soll derselbe doch die wunderbaren Eigenschaften in sich bergen, heilend auf die Lunge zu wirken, ja selbst den Keim der Schwindsucht zu ersticken. Katharina Klinger.

Kirchliche Anzeigen.

- St. Marienkirche. Am Sonntage Decul Vormittags 9 Uhr: Predigt: Herr Hilfs- prediger Rohde, darnach Predigt (Hes. 33, 1—11) Herr Pastor Bartholdy. Feier des heiligen Abendmahls. Nachmittags 2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Abendsonne. Nachmittags 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Propstamtscandidat Barlow. Donnerstag, 17. März, Nachmittags 5 1/2 Uhr: Passionsgottes- dienst: Herr Pastor Bartholdy. von Lettow-Pomeisfestfest. Mittwoch, 16. März, Abends 6 Uhr: Communiongottesdienst: Herr Pastor Bartholdy. Begräbnißwoche: Herr Hilfsprediger Rohde. Trauungen: Herr Pastor Bartholdy. Taufen u. Comm.: Herr Provinzial-Bitar Dallmann. Schloßkirche. Ev.-reformirte Gemeinde. Am Sonntage Decul Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dankmann. Collee für die Pflege-Anstalt für Epileptische zu Labor bei Stettin. Schloßgemeinde. Am Sonntage Decul Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland. Freitag 18. März Nachmittags 5 Uhr Passions-Gottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland. St. Petrikirche. Am Sonntage Decul Vormittags 1/2, 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss. Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt. Feier des heiligen Abendmahls. Darnach Besammlung der kirchlichen Gemeinde-Organe. Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss. Nachmittags 5 Uhr: Passionsandacht in Crampe: Herr Prediger Bartelt. Dienstag, 15. März, Abends 6 Uhr: Passionsandacht in Dt.- Plassow: Herr Prediger Bartelt. Mittwoch, 16. März, Abends 6 Uhr: Passionspredigt: Herr Superintendent Kloss. Mittwoch 16. März Abends 6 Uhr: Passionsandacht in Garzin: Herr Prediger Bartelt. Evangelisch-Lutherische Kirche. Am Sonntage Decul Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Candidat Schaferberg. Predigtgottesdienst in St.-Gansen: Herr Pastor Renter. Katholische Kirche. Am Sonntag, 13. März Vormittags 1/2, 10 Uhr: Predigt und Hochamt. Nachmittags 1/2, 3 Uhr: Segensandacht. Apostolische Kapelle. Fruchtstr. 24. Sonntag Abend 6 1/2 Uhr und Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr öffentlicher Vortrag. Zutritt freil. Baptisten-Gemeinde. Holzstraße 7. Sonntag Vormittag 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Les- gott dienft.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp. Verantwortlich für den Inzeratenthell: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.



Um dem fälschlich verbreiteten Gerücht, daß ich das seit 32 Jahren am hiesigen Ort unter der  
**Firma T. Buttler**  
 bestehende

# Zimmergeschäft

zum 1. April d. Js. aufgegeben, Inhalt zu thun, erkläre hiermit ausdrücklich: Das Geschäft wird vom 1. April d. Js. nicht aufgegeben, sondern wird von dem seit 24 Jahren im Geschäft thätigen, seit 10 Jahren dasselbe leitenden Geschäftsführer Herrn G. Manske übernommen, und unter der Firma:

**T. Buttler's Nachf.,  
 G. Manske**

weitergeführt.

Sämtliche von der Firma T. Buttler übernommenen Verpflichtungen erleiden hierdurch keinen Abbruch.  
 Stolp, den 11. März 1898.

**Wittwe Buttler.**

## Was sagt die Presse zu „Kürschners Jahrbuch“?

Kalender, Werk- und Nachschlagebuch für Jedermann. 950 Spalten, 8°, 850 Illust. aus allen Ge. Sie sagt: \* \* bieten, eleg. brosch. nur 1 Mk., geb. 1,50 Mk.

Bietet das Wissenswürdigste einer ganzen nicht zu kleinen Bibliothek dar. (Hamburger Nachrichten)	Streift fast alle Gebiete des menschlichen Lebens (Dortmunder Zeitung)	Der Inhalt und lehrreichste, der billigste aller deutschen Kalender. (Markt Sprecher.)
Es ersetzt eine ganze Bibliothek. (Wiesbad. Tagblatt)	Gibt auch über das Augenlidbedürfnis hinaus Wesentliches und Bildebes. (Berliner B. Zeitung)	Kann wärmste Empfehlung und weiteste Verbreitung beanspruchen. (Berliner Gerichts-Zeitung)
Sammelbuch deutsch Fleißes, Fundgrube des Wissens, eines der wohlfeilsten illustrierten Werke. (Leipziger Zeitung)	Umfangreiche Zusammenstellung von Stoff auf möglichst kleinem Raum. (Frankf. Courier, Nürnberg.)	Wir besitzen in Deutschland kein ähnliches Buch. (Boschische Zeitung.)
Was Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit anlangt, einzig in seiner Art. (Darmst. Tägl. Anzeiger.)	Wer für alle Fragen des Lebens, auf den Gebieten die die Allgemeinheit angehen, einen Wegweiser, Freund und Berater will, wer sich über alles mögliche Praktische über Geschehnisse der Gegenwart orientieren, die Wissenschaften in bequemer Weise „nach Hause tragen“ will — der laufe Kürschners Jahrbuch! Originell und reichhaltig illustriert, praktisch und mit äußerster Raumausnutzung zusammengestellt, in jeder Zeile die Bedürfnisse weitester Kreise beachtend, belehrend und doch anmutig, musterhaft disponiert von bewährten Mitarbeitern unterstützt, Jahres-Chronik, Werkbuch und Kalendarium mit den wichtigsten Angaben aus allen Wissenschaften vereinigt — sozusagen Alles bringend — das ist Kürschners Jahrbuch! Es gibt Niemanden, der dieses Buch nicht brauchen könnte, niemand, der es jemals wieder wird entbehren wollen, wenn er es einmal benützt hat.	
Kann schlechterdings nicht mehr überboten werden. (Factotum.)		
Diese Auszustufe erpart in zahllosen Fällen zeitraubendes Nachfragen und Nachschlagen. (Kölnische Volkszeitung.)		
Erstaunliche Fülle von Informationen. (Hamb. Fremdenblatt.)		

Hermann Hillger Verlag, Berlin.  
 Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Die beste Bezugs-Quelle für gebogene Fahrräder und Zubehörtheile



ist  
**Albert Jsecke, Stolp.**

## Echtes AUER-Licht

\* Brenner \* \* Glühkörper \*

Deutsche Reichspatente No. 39162, 41945, 44016, 74745, 43199 ist nicht nur \* unbestritten das beste \* sondern auch durch \* größte Gasersparnis \* geringsten Glühkörperverbrauch \* vorzügliches Material \* solideste Ausführung \*

im Gebrauche

das billigste.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft, Berlin  
 Molkenmarkt 5.

Alleiniger Vertreter in STOLP

**Richard Haensch,**

Installations-Geschäft für Gas- und Wasserleitung  
 Schmiedestr. 4.

# Berliner Tageblatt

erscheint 18 mal wöchentlich, auch Montags.

und Handelszeitung

Fünf werthvolle Beiblätter.

„Der Zeitgeist“  
 Feuilleton Monatsbeilage

„ULK“  
 Illust. Witzblatt

Deutsche Lesehalle  
 Beibl. Sonntagsblatt

Technische Rundschau  
 Organ für Industrie, Hygiene und angewandte Naturwissenschaften

Mittheilungen über Landwirtschaft  
 Gartenbau und Hauswirthschaft

Im Roman-Feuilleton gelangen zum Abdruck der neuesten modern-realistisch geschriebenen Roman des viel und gern gelesenen Schriftstellers

Hermann Heiberg: „Vieles um Eine“

dem sich die fesselnde Erzählung von Dora Duncker: „Der Ritter vom hohen C“ anschließen wird. — Die hochinteress. Reiseberichte des bekannten kühnen Forschungsreisenden

Eugen Wolf über China und Japan

werden auch im nächsten Quartal fortgesetzt.

Aus: Parlamentsberichte in einer feinen Ausgabe, die, noch mit den Nachrichten von dem Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen

Ein vierteljähriges Abonnement des „B. T.“ kostet 5 Mk. 25 Pfg. bei allen Postanstalten Deutschlands. Annoncen finden im „B. T.“, namentlich in gesonderten besser situirten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Allen Abonnenten des „Berliner Tageblatts.“

wird Anfangs April eine neue

Große Karte von Ostasien  
 China (mit Spezialkarte von Kwantung) — Korea — Japan  
**gratis geliefert.**

Die Karte hat das stattliche Format von 88 cm Höhe und 71 cm Breite, ist in 6 Farben hergestellt und enthält alle bis in die neueste Zeit stattgefundenen Veränderungen in dem für die deutschen Interessen so überaus wichtigen Erdtheil.

Colossale Verbreitung

im In- und Auslande.

Graviren eines Namens jetzt nur 10 Pfg. per Stück (früher 30 Pfg.) in feiner Ausführung, Goldschrift fein verziert.

## Silberstahl-Rasirmesser nur eigenes Fabrikat Nr. 53



Garantie Stempel. für Rasierer und Private bestgeeignetes Messer. Klinge breit 18 mm, fein hohlgeschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre Garantie, in feinstem Eisen mit Metalln und Goldbrud, nur Mk. 1,50 per Stück. Streichriemen einfache Mk. 1.—, doppelse Mk. 1,50. Schärffmasse dazu per Dose 40 Pfg. Delatzebleine 30 Pfg., Mk. 1,80 u. Mk. 5.—. Rasirapparat von Britannia 40 Pfg. Pinsel 50 Pfg., Dose arom. Seifenpulver Mk. 1.—. Neue Heile (Griffe) auf alte Rasirmesser 50 Pfg.

Neu! Einfachste, bestes und billigstes Sicherheits-Rasirmesser „Krone“ mit Schnüvorrichtung (gef. geschützt), Schneiden nimmlich, per Stück Mk. 2,20. Schnüvorrichtung lose, passend für jedes Messer derselben Breite, per Stück 70 Pfg. Sicherheits-Rasirapparat (Rasirhobel) „Monopol“ nur 3 Mk. per Stück. Versand per Nachnahme (Nachnahmebeträge nicht) Unausg. gestattet.

Großes illustriertes Preis-Musterbuch mit vielen mir geschicklich geschliffenen Neuheiten versende an Jedermann umsonst und portofrei. Alle diejenigen, welche schon im Besitz meines Preisbuchs 1897 sind, wollen gefl. nur Nachtrag mit Preisermäßigung für 1898 verlangen.

**C. W. Engels, Foche bei Solingen.**  
 Erstes und größtes Fabrik-Versandt-Geschäft Solinger Stahlwaaren zc. mit Dampf- und Motorenbetrieb.

Von obigen Messern habe augenblicklich eine größere Partie mit geringen Schönheitsfehlern am Lager und gebe solche, wenn bei Bestellung ausdrücklich bemerkt „mit Schönheitsfehler“ solange der Vorrath reicht, mit 25 % Rabatt ab. Es kostet also dann obiges Messer in Einzel nur Mk. 1,13.

## Franz Janckes Destillation

Zur goldenen Kugel

- empfehle ihre Specialitäten, als:
- Germania, gesunder Kräuterlikör, welcher seit dem Jahre 1871 vielfach Aneerkennung gefunden, à St. 1,10 Mk. Derselbe ist wegen seiner vorzüglichen Qualität und des so billig gehaltenen Preises jedem Haushalte zu empfehlen.
- Feiner Pommeranzen-Likör, aus grünen Pommeranzen hergestellt, à St. 1,30 Mk.
- Getreidekummel, ist hervorrag. Berliner Fabrikaten gleichzustellen, à St. 1,10 Mk.
- Fruchtlimonade (eigener Pressung), à St. 1,40 Mk.
- Ostind. Ingberlikör, sehr fein und ohne Zusatz von Essenzen, à St. 1,10 Mk.
- Holländ. Doppelforn, à St. 0,80 Mk.
- Rum, Arrac u. Cognac als Grog, Glühwein u. Punsch-Extract empfehle in ansprechenden Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
- Kornbranntwein à St. 40 Pfg.
- Besonderer Eingang für den Flaschenverkauf!



## 2. Beilage zu Nr. 60 der „Stolper Post“ vom 12. März 1898.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originartikel gekennzeichneten Verträge ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 12. März 1898.

— Die neuen Reichstagswahlen werden in der 2. Hälfte des Monats Juni stattfinden. Der Staatssekretär des Reichsarts des Innern, Graf von Posadowski, hat dem Vorsitzenden der konservativen Fraktion, Herrn von Levetzow, eine dahingehende Mittheilung gemacht.

— Lebende Photographien. Der hier schon vortheilhaft bekannte Herr Biemer giebt am Sonntag, Montag und Dienstag in Kleins Hotel hier selbst wiederum Vorstellungen mit seinen lebenden Photographien. Ueber die Leistungen, die auch von uns s. B. rühmlich beurtheilt worden sind, urtheilt auch die Auswärtige Presse sehr günstig. So schreibt die Stralsundische Zeitung: Vor einer zwar nicht sehr zahlreichen, aber äußerst beifallsfreudigen Zuschauermenge gab Herr Photograph Biemer gestern die erste Vorstellung im Saale des „Elysiun“. In etwa 2 Stunden wurde den Erschienenen eine größere Anzahl vorzüglicher lebender Bilder geboten, in einer Vollendung, wie sie früher kaum zu denken war. Der neue Kinetograph, den Herr Biemer zu seinen Darstellungen benutzt, arbeitet vorzüglich und zeigt nichts von den Fehlern des alten Kinetographen. So ist namentlich das lästige Rucken der Bilder fast völlig beseitigt. Hier in Stralsund sind uns Darstellungen in solcher Vollendung noch nicht geboten worden. Von den gezeichneten Bildern interessirten diejenigen von der Hundertjahrfeier in Berlin, sowie einige komische und die wirklich ganz ausgezeichnete farbige Serpentin tänzerin, die spanische Tänzerin, Feuer im Perdestall u. A. wohl am meisten. Großen Jubel erregten auch die Bilder Kaiser Wilhelm in Stettin und die Raubervorstellung. Der Verfall war vielfach ein geradezu stürmischer, so daß Herr B. sich zu einigen Wiederholungen entschließen mußte. Die Pausen zwischen den lebenden Bildern wurden durch die Darbietung einer großen Zahl interessanter Sciopticonbilder ausgefüllt. Die Vorstellung war pünktlich um 10 Uhr beendet. Wer sich einige angenehme und wirklich unterhaltende Stunden verschaffen will, der veräume nicht die Vorstellungen des Herrn Biemer zu besuchen. Wir glauben, daß Jeder mit Befriedigung den Saal verlassen wird.

— Thierquälerei. Am 8. d. M. hat der Arbeiter B. von hier unter Mithilfe eines Dienstmannes auf dem Hofraum eines Grundstücks in der Bergstraße einen kranken Hund getödtet und hierbei das Thier so gequält, daß Personen an der Handlungsweise Aergerniß nahmen. Zuerst wurde der Hund mit einem Riemen fast gewürgt, dann wurde ihm mit einem Taschenmesser der Hals durchgeschnitten und als er dennoch laut klagte, von dem B. aber eingeholt und dann erst todgeschlagen wurde.

— × Fahrkarten für Radfahrer. Nach der Polizei-Berordnung des Herrn Ober-Präsidenten vom 4. September 1895 muß jeder Radfahrer mit einer von der Polizeibehörde seines Wohnortes ausgestellten, auf den Namen des Inhabers lautenden und für die Dauer des Kalenderjahres gültigen Fahrkarte versehen sein, welche er während der Fahrt mit sich zu führen und auf Verlangen den Aufsichtsbeamten vorzuzeigen hat. Im Interesse der Radfahrer erinnern wir hiermit an die Abholung der Fahrkarten für 1898, da, wie wir aus zuständiger Stelle erfahren haben, eine größere Anzahl betheiligter Personen noch nicht im Besitze derselben ist.

— × Folgen der Trunkenheit. Der Drechslergeselle Emil W. von hier war gestern Nachmittag in der Werkstatt seines Arbeitgebers stark angetrunken und taumelte in dem Maschinenraum so umher, daß seine Verletzung zu befürchten stand. Der Aufforderung seines ihm wohlwollenden Meisters sich zu entfernen, kam er nicht nur nicht nach, sondern warf mit einer Bierflasche nach ihm, ohne ihn glücklicherweise zu treffen. Auf die Weisung des hinzugerufenen Polizeibeamten, den Maschinenraum zu verlassen, kam er nicht nach und wurde deshalb bis zu seiner Ausnüchterung im Polizeigewahrsam festgehalten.

— × Fortgesetzter Diebstahl. Der seit 4 Wochen bei einem Kaufmann in der Bahnhofstraße hier selbst beschäftigte Hausdiener L. hat sich während dieser ganzen Zeit mehrerer Diebstähle schuldig gemacht. Als der Kaufmann 8 Flaschen Wein vermißte und der Polizei Anzeige erstattet hatte, ließ diese die Wohnung des L. durchsuchen, wobei Waaren gefunden wurden, die aus dem Geschäft des Bestohlenen herrührten, von diesem aber noch nicht vermißt worden waren. Nach längerem Leugnen wurde L. geständig, nicht allein den fehlenden Wein, sondern auch 18 Flaschen Bier und andere Waaren, die ihm zugänglich waren, entwendet zu haben. Die Diebstähle hat L. nicht aus Noth, sondern aus Genußsucht verübt und sieht seiner Bestrafung entgegen.

— × Einbruchsdiebstahl. Gestern früh 7 $\frac{1}{4}$  Uhr wurde die Wahrnehmung gemacht, daß in der hiesigen Synagoge ein Einbruchsdiebstahl verübt worden war. Der Dieb war von der Synagogenstraße aus über das Poppdach eines kleinen Stalles an das Fenster des Gotteshauses gelangt, hatte hier eine mittelgroße Fensterscheibe zerbrochen, die Glasstücke beseitigt und war darnach durch diese Oeffnung eingestiegen. Unter sehr kräftiger Anwendung von geeigneten Diebeswerkzeugen hat er die starken Schlösser der beiden Stätten beseitigt und diese ihres Inhalts, im Betrage von ca. 10 Mark Reichsmünzen beraubt. Der Dieb hat die ihm sonst leicht zugänglichen Silberfachen pp. unberührt gelassen und sich auf dem erst erwähnten Wege entfernt. Dem Anschein nach hat hier ein gewerbmäßiger Einbrecher gearbeitet.

— × Unfall. Der Bierfahrer Carl Dobberstein war in einer hiesigen Brauerei mit dem Aufladen von Bierkränen be-

schäftigt und verunglückte hierbei dadurch, daß ihm ein aus einer Riste hervorstehender spitzer Nagel in die linke Aniescheibe einrang. Der Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und war längere Zeit erwerbsunfähig sein.

— × Polizei-Bericht für die Woche vom 6 bis 12. März er Verhaftet wurden: 3 Personen wegen Trunkenheit, 2 wegen Bettelns. Ansteckende Krankheiten sind nicht neu angemeldet.

— Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Der 40. Rechnungsabluß dieser Gesellschaft für das Jahr 1897 zeigt wiederum einen großen Zugang an neuen Versicherungen, ein bedeutendes Wachstum der Reservefonds und recht befriedigende finanzielle Ergebnisse für die mit Gewinnantheil Versicherten. Durch die Neuaufnahme von 10377 Personen über 41109543 M. Versicherungskapital und 242,770 M. Jahresrente ist der aus dem Vorjahre übernommene Gesamt-Versicherungsbestand, abzüglich der Abgänge durch Tod und bei Beizeiten Versicherter, auf 186092 Personen mit 558650486 M. Versicherungssumme und 2277510 M. Jahresrente gestiegen. An Prämien wurden vereinnahmt 25115812 M., an Zinsen aus den vorzugsweise in mündelsicheren Hypotheken angelegten Reservefonds 7404334 M., zusammen 32520146 M. Die Ausgab für fällige Kapitalien und Renten von zusammen 11251166 M. war infolge günstiger Sterblichkeit unter den Versicherten noch niedriger als im Vorjahre. Dem Prämienreservefonds wurden 40% der Jahreserträge überwiesen und dessen Gesamtsumme hierdurch um 12918911 Mark auf 179058999 Mark erhöht. Wegen des niedrigen Zinsfußes aus unabweislich sicherem Gelddarlehen berechnet die Germania das Deckungskapital für alle seit 1894 neu abgeschlossenen Todesfallversicherungen mit dem Zinsfuß von 3% (früher 3 $\frac{1}{2}$ %) aus dem Jahresüberschuß erhalten die mit Gewinnantheil Versicherten 3,798 562 M. gegen 3,580,424 M. in 1896. Die Dividendenquote dieser Versicherten, die lediglich zur Vertheilung an diese dient, belief sich Ende 1897 auf 14,960 622 M. Hieraus erhalten wir nach Plan A Versicherten 21%, in dem Jahre im Jahre 1897 gezahlten vollen Dividenden-Jahresprämie und die nach Plan B Versicherten eine gegen das Vorjahr um 3% steigende Dividende und zwar im Jahre 1898 bis zu 54%, im Jahre 1899 bis zu 57% der maßgebenden vollen Jahresprämie. — Die Sicherheitsfonds der Germania in Höhe von 206,477,981 M. sind gegen das Vorjahr um 14,074 139 M. gestiegen. Das Gesellschafts-Vermögen, von dem 82% mit 172 874,944 M. in mündelsicheren Hypotheken belegt sind; erreichte Ende 1897 die Höhe von 210,461,447 M. Nach ihrem Geschäftsumfang und Vermögensstand nimmt die Germania unter den Lebensversicherungs-Gesellschaften in Preußen die erste Stelle ein.



# Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10 März.

Der Reichstag erledigte am Freitag die Postdampfersubventionsnovelle in zweiter Lesung. Für den § 1 der Vorlage, der die jährliche Subvention um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Million erhöht, trat Abg. Hammacher (ntl.) ein, während Abg. Richter (fr. Bg.) den § bekämpfte. Darauf wurde § 1 mit großer Mehrheit angenommen. Die §§ 1 und 2 wurden debattelos genehmigt. Zu § 4 lagen eine ganze Anzahl von Abänderungsanträgen und Resolutionen vor, um deren Ablehnung der Staatssecretär Graf Posadowsky, da sie die agrarischen Interessen gegenüber denen der Textilindustrie bevorzugen sollten, dringend bat mit dem Hinweis auf die Sammlungspolitik, welche jetzt von den staats-erhaltenden Parteien getrieben würde. Die Abgg. Heim, von Bevezow, Wollkenbühr u. a. hatten Anträge und Resolutionen eingebracht und befürworteten deren Annahme. Staatssecretär Graf Posadowsky bat dem gegenüber wiederholt um Annahme des § in der Commissionsfassung. Sämmtliche Abänderungsanträge werden darauf in namentlicher Abstimmung mit großen Majoritäten 172 : 39 und 157 : 47 Stimmen abgelehnt und in dem § 4 in der Commissionsfassung angenommen. Damit ist die zweite Lesung erledigt. Dienstag 1 Uhr: Militärstrafprozessreform. Schluß 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

# Preussischer Landtag

Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 10 März.

Das preussische Abgeordnetenhause hat am Freitag die Beratung des Kultusrats fort, sagte daß der Etat zu Verabschiedung gelangte. An dieser bereits schritten Beratung beschäftigte sich das Haus mit den beiden Kapiteln „Universitäten“ und „Höhere Lehranstalten.“ In einer allgemein interessanten Debatte kam es nicht. Am heutigen Sonnabend dürfte der Kultusetat endlich seine Erledigung finden.

# Allerlei.

Die erste Gymnasiallehrerin in Oesterreich. Nachdem auf Grund der neuen Studienordnung für Frauen an österreichischen Universitäten bereits mehrere Frauen und Mädchen das medizinische Doctorat erworben, legte soeben an der Wiener Universität die erste Oesterreicherin die Lehramtsprüfung für Gymnasiallehrerinnen ab. Die Dame heißt Josephina Kammerling ist von polnischer Nationalität. — Eine Universität soll in London errichtet werden.

# Büchertisch.

Ueber die Entstehung der deutschen Volksbewegung des Jahres 1848 verbreiten ein vielfach neues Licht die Aufsätze von Joh. Proetz, welche soeben in der „Gartenlaube“ unter dem Titel: „Wie das erste deutsch-Parlament entstand“ erschienen. Der neue Wochenschrift nicht benannt worden sind, die heimlichen Zusammenkünfte von Vaterlandsfreunden, welche vom Jahre 1839 an auf dem stattlichen Betrug stattfanden, das der Führer der Opposition im badischen Landtag, Adam von Nefflein

zu Hallgarten im Rheingau besaß. Von dem Kern dieser patriotischen Männer, deren geistiges Oberhaupt Karl Theodor Welcker war, ist im März 1848 die Einberufung des „Vorparlamentes“ ausgegangen, dessen Beschlüsse wiederum zur Einberufung der Nationalkirche in der Frankfurter Paulskirche führten. Die Darstellung enthält den Nachweis, in welchen engen Beziehungen diese Führer des politischen Lebens in Baden, Hessen-Darmstadt, Württemberg, Nassau, Bayern, Sachsen und schließlich auch Preußen mit den Dichtern jener Epoche gestanden haben, welche wie Hoffmann v. Fallersleben, Herwegh, Freiligrath, dem Ideal eines in seiner Verfassung geeinten Reichs durch ihre Lieber poetischen Gien verliehen.

# Neue Nachrichten

Berlin, 11. März. Die „Nord. Allg. Btg.“ meldet: Der Staatssecretär des Auswärtigen v. Bülow, der an einer leichten Erkältung erkrankt war, ist zwar noch bettlägerig, aber auf dem Wege der Besserung und an der Erledigung seiner Amtsgeschäfte nicht behindert.

Der ehemalige Botschafter am Berliner Hofe, Graf Emerich Szecseny ist heute in Pest gestorben. Der Verlebene war am 15 Februar 1825 geboren. Er war Botschafter in Berlin von 1879 bis 1892.

Nach einer Meldung der „Deutschen Tages-Btg.“ haben 1500 Männer den Sammelauftritt unterschrieben, darunter die konservativen Fractionen beider Häuser des Parlamentes und die Antisemiten vollzählig, viele Nationalliberale, darunter die Abgg. Wassermann, Friedberg, Baasche, Sattler und Plade, und vom Centrum Graf Hompesch, sowie zahlreiche Landwirthe, Industrielle, Handwerksmeister, auch Vertreter des Handels.

# Börsenberichte.

Stettin, 11 März Wetter: Schön. Barometer 770 Mm. Thermometer + 5 Grad. Wind O.

Nichtamtlich:

Spiritus per 10000 Liter pEt. loco ohne Faß 7/8er versteuert 41,60 R. G.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübsöl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Berlin, 11 März. In der heute abend 20. fanden keine Notirungen statt. Spiritus loco 7/8er amtlich 41,80 R bez., (voriger Cours 42,20), 5/8er 61,30 bez. (voriger Cours 62,00).

Stettin: 11 März

Centr.-Bod.	9	173,00 B.	Preuss. Staatsbank	3 1/2	101,80 B.
Bonn. Hypoth.-Bank	7	154 16 B.	Preuss. Hypothek.	3	92,50 B.
Reichsbank	7 1/2	160 50 B.	Preuss. Hypothek.	3 1/2	100,80 B.
Dis.-Command	10	204,50 B.	3. 4. (v. neu)	4	—
Deutsche Bank	10	26 80 B.	20. 5. 6. (v. neu)	4	100,50 B.
Disch. Reichsbank	4	108,90 B.	Stettiner Nat.-Hyp.	4	—
do. do.	8 1/2	108,90 B.	post.-Sch.-Gesellsch.	4 1/2	84,80 B.
do. do.	8	97 80 B.	do. (v. 110)	4 1/2	82,80 B.
Contoabriele Anleihe	4	108,90 B.	do. (v. 100)	4	82,80 B.
do. do.	3 1/2	158,80 B.	Ungar. Kohlen	4	108,60 B.
do. do.	8	96,10 B.	Oester. Kohlen	4	104,80 B.
Staats-Schuld	4 1/2	10, 10 G.			

# Stettin: 11 März

Souverains per Stück	20 41 G.	Imperial per 500 G.	—
10 Frank-Stück	16,2 B.	Englische Banknoten	20,47 G.
Dollars per Stück	—	Französische Banknoten	11 05 B.
Imperial per Stück	—	Oesterreich. Banknoten	170 90 B.

# Marktberichte.

Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammer

11 März 1898

a) Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne gezahlt worden:

Bezirk	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer.
M	M	M	M	M
Stolz	186-196	126-140	143-16	110-144
Neufeldtin	86	123-127	117	143
Rolberg	186	131	130	132
Kaugard	177-184	130-138	140	128-136
Stettin	180-188	120-136	140	130
Anklam	175-182	13-137	135-145	135-140
Stralsund	185	133 1/2	34	154 1/2
Platz Stettin				
n. Ermittlung	185-191	135-138	145-167	137-141
Platz Stolz	115-152	23-136	128-145	136-142
Platz Anklam	185-182	130-137	135-145	135-140
Greifswald	172-184	126	130-140	135-137
Platz Danzig	185-195	134-16	146	136
Platz Berlin				
n. Ermittlung	196	147 3/4		152

Bezirk	Saat-Roggen	Saat-Weizen	Spiritus	Kartoffeln
M	M	M	M	M
Stolz				28-46
Neufeldtin				38-34
Rolberg				40-46
Kaugard				
Stettin				15-42
Anklam				
Stralsund				37-40
Platz Stolz				36-40

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne, incl. Fracht, L. u. Spesen.

	Roggen.	Weizen.	Hafer.
Bon Newyork	nach Berlin	2 9,30	
Bon Liverpool	nach Berlin	212,70	
Bon Odessa	nach Berlin	118,40	211,60
Bon Riga	nach Berlin	155,60	208,00

# Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolz:	Ankunft in Stolz:
Nach Berlin: 4,28 Morg., 9,32 Borm., 10,39 Abm., 4,7 Nachm.	Bon Berlin: 8,35 Borm., 11,51 Abm., 3,47 Nachm., 9,28 Abm.
„ Bitow: 5,15 Morg., 8,00 Borm., 3,25 Nachm.	„ Bitow: 9,31 Borm., 3,50 Nachm., 7,15 Abm.
„ Danzig: 5,50 Morg., 11,58 Borm., 3,59 Nachm., 6,20, 9,32 Abm.	„ Danzig: 9,26 Borm., 10,34 Borm., 3,58 Nachm., 9,31 Abm.
„ Lauenburg: 9,43 Abm.	„ Lauenburg: 7,32 Borm., 3,58 Nachm., 9,31 Abm.
„ Neufeldtin: 5,15 Morg., 8,00 Borm., 5,25 Nachm.	„ Neufeldtin: 3,31 Borm., 3,50 Nachm., 7,15 Abm.
„ Rummelsburg: 1,30 Nachm.	„ Rummelsburg: 3,31 Nachm., 7,15 Abm.
„ Schlawe: 6,30 Borm.	„ Schlawe: 8,58 Abm.
„ Stettin: 6,34 Nachm.	„ Stettin: 11,51 Abm.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Franz Feige in Stolz.  
Verantwortlich für den Inerantentheil: Franz Faust in Stolz.  
Druck und Verlag von H. W. Kolar's Buchdruckerei in Stolz.